

Genosse Czogalla: Ja, das haben wir. Wir sind gegen Zufälligkeiten, weil sie uns in der mündlichen Agitation nicht weiterbringen.

Die gesamte politische Massenarbeit erfordert zuerst einmal eine Analyse der Situation. Sie erfolgt regelmäßig durch das Sekretariat. Das Ergebnis dieser Analyse steht am Anfang unseres Systems bei der Arbeit mit dem schriftlichen Agitationsmaterial. Es bildet die Grundlage für die notwendigen Beratungen in der Abteilung, in der wir uns fragen, was ausgearbeitet und herausgegeben werden muß. Dazu muß man die auftretenden Argumente im Kreis kennen, man muß wissen, wie die politischen Grundfragen diskutiert werden u. a. m.

Im übrigen wird unser schriftliches Agitationsmaterial kontinuierlich herausgegeben. Das ist eine Grundforderung, die wir an uns stellen. Regelmäßig heißt aber nicht schematisch. Denn es gibt ja besondere politische Ereignisse, die oftmals eine schnelle Reaktion gerade auch bei der Herausgabe von schriftlichem Agitationsmaterial verlangen. Da kann man sich nicht an einen zehn- oder vierzehn-Tage-Turnus halten. Im allgemeinen aber erscheinen unsere schriftlichen Agitationsmaterialien alle vierzehn Tage.

„Neuer Weg“: Um welche Materialien handelt es sich im einzelnen?

Genosse Czogalla: Um den „Bitterfelder Brief“, den „Bitterfelder Ernte-Kurier“ und das „Bitterfelder Haushaltsbuch“. Das ist das wichtigste schriftliche Material, das die Agitatoren, Parteisekretäre, Leitungsmitglieder und andere Genossen im Rahmen der politischen Massenarbeit erhalten. Hinzu kommen noch Flugblätter und Traktate.

„Neuer Weg“: Wie unterscheiden sich die einzelnen schriftlichen Materialien voneinander?

Genosse Czogalla: Jede Agitationsschrift hat ihre besondere Aufgabe zu erfüllen. Der „Bitterfelder Brief“ soll allen Agitatoren, also in der Industrie, in der Landwirtschaft und in den Wohngebieten, Hilfe und Unterstützung beim Verstehen der politischen Grundfragen geben.

„Neuer Weg“: Kannst du das an einem Beispiel näher erläutern?

Genosse Czogalla: Das ist möglich. Anlässlich des 20. Jahrestages der Partei haben wir zum Beispiel einen „Bitterfelder Brief“ ausgearbeitet und herausgegeben, der unter der Thematik stand: Die führende Rolle der Partei.

Zum Dialog zwischen SED und SPD legten wir in einem anderen Brief das Wesen des Dialogs dar und gingen weiter auf die Fragen ein: Worum ging es in der ersten Phase des Dialogs, worum ging es in der zweiten Phase und was sind die bisherigen Ergebnisse? Ich könnte noch mehr anführen ...

„Neuer Weg“: Nein, als Beispiel genügt das. Aber zweckmäßig wäre es in diesem Zusammenhang zu wissen, ob sich die Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung bei der Ausarbeitung der Bitterfelder Briefe ausschließlich auf theoretische Darlegungen beschränkt.

Genosse Czogalla: Nein, nicht nur. Eine theoretische Erläuterung ist oftmals notwendig, aber es wird genauso berücksichtigt, was dabei an wirkungsvollen Fakten hinzugenommen werden kann, um die theoretische Beweisführung mit Tatsachen zu erhärten.

„Neuer Weg“: Welche Beispiele gibt es dafür?

Genosse Czogalla: Im gesamten Kreis hat der letzte „Bitterfelder Brief“ großen Anklang gefunden, der unter der Losung stand: Frieden für Vietnam! Die Aufgabe dieses Briefes war es, historische Zusammenhänge kurz zu skizzieren,

Die Parteigruppe Leitung/Betriebstechnik sprach über die Untersuchung beim Bahnhof Bitterfeld mit dem Ziele der Schließung des südlichen Ablaufberges. Einsparung von täglich 36 Rangierlokomotivstunden, der Gewinn von 600 000 MDN und schließlich die zusätzliche Einsparung von Arbeitskräften waren hier die positiven Seiten. Negativ war, daß es hier nicht

verstanden wurde, vor Beginn der Untersuchungen und im Verlaufe der Überprüfungen die Eisenbahner selbst zu informieren und sie zugleich in die Arbeit mit einzubeziehen. Gerade das ist aber ein Grundsatz unserer sozialistischen Leitungstätigkeit und darin muß sich die Verwirklichung der auf der Leipziger Rationalisatorenkonferenz aufgestellten Losung „Rationalisierung mit den Menschen — Rationalisierung für den Menschen“ widerspiegeln.

Binnen kurzer Zeit waren die

Lehren bereits gezogen. Als die Schüttstelle Sandersdorf bei Bitterfeld geschlossen werden sollte, war rechtzeitig mit allen beteiligten Eisenbahnern gesprochen worden. Die Eisenbahner wußten, worum es ging, sie hatten eine Perspektive und — das ist wohl das Schönste — sie hatten bereits einen ihrem Willen und ihren Fähigkeiten entsprechenden neuen Arbeitsplatz, angeboten bekommen, so daß hier von wahrer Sorge um den Menschen die Rede sein konnte. Das zweite Beispiel tug die Par-